

Nr. 92
Mai | Juni
2017

PFLEGEZEITUNG



Kurzzeitpflege: Finanzierung und Aufenthalt | Ostern in der Tagespflege |

Wir zeigen uns in neuer Dienstkleidung | Frauentag vs. Muttertag | Teamabend im WelWel |

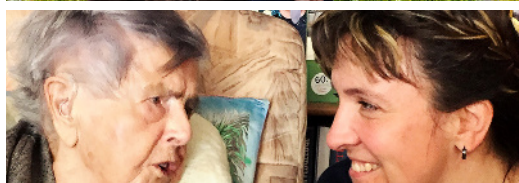
 **BRAMBOR**
PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Häusliche Krankenpflege • Tagespflege • Kurzzeitpflege • Betreutes Wohnen



Titelthema: Kurzzeitpflege
Was Sie alles darüber wissen sollten

4



Dankbarkeit für 101 Lebensjahre
älteste Klientin feierte ihren Geburtstag

10



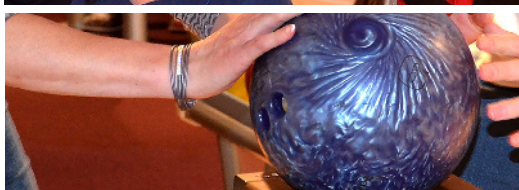
Ein Ehrentag für Frauen und Mütter
Frauentag vs. Muttertag
Interview mit H.-J. Erler und E. Löffler

16



Corporate Fashion:
Neue Dienstkleidung für alle
Pflegekräfte

20



Brambor-Teams trafen sich zum
geselligen Abend im WelWel

22

Alle Informationen und Angebote rund um Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten finden Sie in unserer Firmenbroschüre!

Auch online sind wir vertreten:

Unter www.brambor.com finden Sie immer aktuelle Themen. Möchten Sie unseren Newsletter erhalten? Sie können ihn auf unserer Webseite schnell, einfach & kostenlos abonnieren.

Haben Sie einen **Facebook**-Account? Schön, wir auch! Über Ihren Besuch und ein „Gefällt mir“ auf unserer FanPage würden wir uns sehr freuen!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Brambor
Pflegerdienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein
034322 400 0
marketing@brambor.com
www.brambor.com

Verantwortlich für den Inhalt:
Benjamin Brambor

Redaktion:

Benjamin Brambor, Cornelia
Brambor, Jacqueline Schumann

Text, Layout, Satz:

Jacqueline Schumann

Fotos:

Jacqueline Schumann, Mitarbeiter und s. Quellennachweise

Druck:

flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg
www.flyeralarm.com

Rechte und Nachdruck:

Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die mit dem Namen des Verfassers

gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion. Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr. Nachdrucke sind nur mit Einwilligung des Herausgebers erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Themen dieser Ausgabe:

Osterfest in den Tagespflegen in
Roßwein und Döbeln,
TIPP: Muttertagsgeschenk,
Rätselauflösung und Witziges



Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

Das Thema Betreuung von Pflegebedürftigen berührt sensible Bereiche. Meistens sind es die nächsten Angehörigen, die allmählich oder auch ganz unerwartet mit der Fürsorge konfrontiert werden. Häufig mischen sich unter die Sorgen auch Schuldgefühle, wenn etwa die Erwartung der Pflegebedürftigen oder der hohe Selbstanspruch seitens der Angehörigen bzgl. der Betreuung nicht erfüllt werden kann. Die Übernahme einer intensiven

Pflegeaufgabe kann das eigene Leben für längere Zeit einschneidend verändern und oftmals kommen die mit der Pflege Beauftragten an ihre eigene Belastungsgrenze. Es gibt viele gute Gründe für eine häusliche Pflege aber auch ebenso viele sprechen dagegen. Wir möchten Ihnen gern unsere Hilfe anbieten. Egal, ob Sie uns zu einem späteren Zeitpunkt mit Pflege-, Beschäftigungs- und Aktivierungsleistungen beauftragen, wir beraten Sie völlig unabhängig von einem Pflegeauftrag und erörtern gern gemeinsam mit Ihnen Ihre Möglichkeiten. Nehmen Sie einfach Kontakt zu uns auf.

Viele Grüße

Jacqueline Schumann
MarketingManagement



Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

Benjamin Brambor
Prokurist

ich begrüße Sie herzlich zur diesjährigen dritten Pflegezeitungsausgabe. Aufgrund einiger Anfragen unserer Leserschaft, die den Wunsch äußerten, wir mögen einmal über das Thema der Kurzzeitpflege berichten, möchten wir den Wünschen entsprechen und haben uns diesem Thema, gerade im Hinblick auf viele Neuerungen im Pflegestärkungsgesetz, besonders gewidmet.

Auf den folgenden sechs Seiten erfahren Sie viele wichtige Fakten rund um die Beantragung und Finanzierbarkeit von Kurzzeitpflegeleistungen. Wir beantworten Fragen wie: Was ist eigentlich die Kurzzeitpflege und wer hat Anspruch auf einen Pflegeplatz? Ist ein Kurzzeitpflegeaufenthalt auch ohne einen Pflegegrad möglich? Über diese Fragen und noch viele weitere Fakten klären wir Sie gern auf. Des Weiteren geben wir Ihnen auch Tipps, wie Sie Leistungen der Kranken- und Pflegekassen kombinieren können und so eine optimale Versorgung des Pflegebedürftigen ermöglichen.

Sehr gern beantworten wir Ihnen auch Ihre Fragen in einem persönlichen Gespräch. Bitte nehmen Sie hierzu Kontakt mit den Pflegefachkräften der Kurzzeitpflege auf.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lesezeit und freue mich natürlich wieder auf Ihr Feedback.

Was Sie über Kurzzeitpflege wissen sollten!

Was ist eigentlich die Kurzzeitpflege und wer hat Anspruch auf einen Pflegeplatz? Wer übernimmt die Pflegekosten in der Kurzzeitpflege? Ist ein Kurzzeitpflegeaufenthalt auch ohne einen Pflegegrad möglich?

Diese Fragen und noch viele weitere Fakten rund um einen stationären Aufenthalt in der Kurzzeitpflege klären wir im nachfolgenden Artikel auf!

WAS IST KURZZEITPFLEGE?

Man spricht von Kurzzeitpflege, wenn eine pflegebedürftige Person für eine begrenzte Zeit einer vollstationären Pflege bedarf. Häufig ist das nach einem Krankenhausaufenthalt der Fall, wenn eine teilstationäre Pflege z.B. in Tagespflegeeinrichtungen als Ergänzung zur

häuslichen Pflege nicht ausreicht oder etwa weil die häusliche Pflege für eine bestimmte Zeit ausgesetzt werden muss oder ausgesetzt werden soll. Letzteres betrifft pflegende Angehörige, die selbst erkranken, Urlaub planen oder anderweitig verhindert sind.



Individuelle Einzel- oder Gruppenbeschäftigung wird in unserer Kurzzeitpflege täglich angeboten.



TIPP!

Nicht immer gelingt es, sämtliche Formalitäten mit der Pflegekasse hinsichtlich der Kostenübernahme oder in allen Fragen rund um das Thema Pflegegrad und deren Beantragung im Vorfeld zu klären.

Selbstverständlich sind wir gern bei Antragstellungen vor oder auch während des Aufenthalts auf unserer Kurzzeitpflegestation behilflich.



Auch ein Spaziergang fördert die Gesundheit! Im angrenzenden Park der Villa „Zum Rüderpark“ sind Spaziergänge jederzeit möglich und gewünscht.

WER HAT ANSPRUCH AUF EINEN KURZZEITPFLEGEPLATZ?

Generell haben alle Pflegebedürftigen ab dem Pflegegrad 2 Anspruch auf vier Wochen vollstationäre Kurzzeitpflege. Aber auch Erkrankte ohne Pflegegrad, die etwa nach einem Krankenhausaufenthalt oder nach einer schweren Krankheit gepflegt werden müssen, bekommen einen Kurzzeitpflegeaufenthalt von den Krankenkassen finanziert. Das ist mit der Übergangspflege möglich. Aber: All diese Patienten dürfen nicht „dauerhaft pflegebedürftig“ sein. Auch bei der Übergangspflege kann die

Kurzzeitpflege bis zu vier Wochen in Anspruch genommen werden. Sind die genehmigten vier Wochen für die Übergangspflege für eine optimale Genesung nicht ausreichend, kann bei der Krankenkasse eine Verlängerung beantragt werden. Sollte aber tendenziell keine Verbesserung des Gesundheitszustandes eintreten, muss über die Beantragung eines Pflegegrades nachgedacht werden. Bei der Beantragung von Übergangspflege gelten sehr strenge Regelungen, das sollten Sie wissen!



Sogar Paare können in den gemütlichen Zimmern der Kurzzeitpflege in aller Ruhe wieder zu Kräften kommen.

KANN DIE KURZZEITPFLEGEDAUER VON VIER WOCHEN VERLÄNGERT WERDEN?

JA, und zwar mit dem Anspruch aus der Verhinderungspflege, den alle Pflegebedürftige ab Pflegegrad 2 haben und von einer privaten Pflegeperson – meist sind das Angehörige oder Freunde - mindestens 6 Monate zuvor betreut worden sind. Wer also die Leistungen der Verhinderungspflege in der Häuslichkeit nicht in vollem Umfang benötigt, kann sich diese auf die Kurzzeitpflege anrechnen lassen. Insgesamt können sich somit Pflegebedürftige bis zu acht Wochen bzw. 56 Kalendertage in der Kurzzeitpflege erholen.



TIPP!

Wenn Sie zu Hause pflegen oder Ihr Angehöriger durch unseren häuslichen Pflegedienst gepflegt wird, können Sie diese Leistungen mit der Kurzzeitpflege und der Tagespflege kombinieren. So ermöglichen Sie eine optimale Versorgung für den Pflegebedürftigen und nehmen die maximalen Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch.

Wir beraten Sie gern!

WER ÜBERNIMMT DIE KOSTEN DER KURZZEITPFLEGE?

Die Kosten für die Pflegeleistungen während der Kurzzeitpflege, die von der Pflegekasse übernommen werden, sind auf vier Wochen und einen Gesamtbetrag von 1.612 Euro pro Kalenderjahr begrenzt. Wer die Leistungen der Kurzzeitpflege mit der Verhinderungspflege kombiniert, dem stehen dann sogar 3.224 Euro zur Verfügung. Wie erwähnt ist die Voraussetzung dafür, dass der Betroffene mindestens Pflegegrad 2 hat und sein Anspruch auf Verhinderungspflege im Kalenderjahr noch nicht verwirkt ist. Es fallen während eines vollstationären Kurzzeitpflegeaufenthalts

noch Kosten für Unterkunft und Verpflegung an, die von jedem Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen selbst getragen werden. Derzeit erheben wir 13,14 Euro pro Tag für Kost und Logis. Wer aber auch dafür nicht aufkommen kann, kann Sozialleistungen in Anspruch nehmen. Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1 müssen die Kosten für einen vollstationären Aufenthalt in der Kurzzeitpflege selbst tragen. Die Kosten liegen derzeit bei 42,99 Euro pro Tag. Hinzu kommen noch Investitionskosten in Höhe von 10 Euro pro Tag und die erwähnten Verpflegungskosten.

WIE DÜRFEN SIE SICH EINEN AUFENTHALT IN UNSERER KURZZEITPFLEGE VORSTELLEN?

Patienten finden über verschiedene Wege zu uns. So kann der Hausarzt oder Sozialarbeiter der Krankenhäuser eine Aufnahme zu uns veranlassen oder Angehörige des Betroffenen kontaktieren uns direkt. Gerade bei der Erbringung von Pflegeleistungen aus der Verhinderungspflege kommt es sehr oft vor, dass sich Angehörige schon sehr früh für einen Kurzzeitpflegeplatz anmelden und bei einem geführten Rundgang viele Fragen stellen können. Spätestens bei der Aufnahme auf unserer Kurzzeitpflegestation liegt uns eine komplette Anamnese des Pflegebedürftigen vor, da wir eine Vielzahl von Parametern bereits im Vorfeld z.B. von den betreuenden Ärzten abfragen. Sodann ein Aufenthalt im Voraus angemeldet wurde, ist am Anreisetag auch alles für den Kurzzeitpflegegast vorbereitet. An dieser

Stelle möchten wir betonen, dass unsere Gäste gern persönliche Gegenstände wie kleine liebgewordene Möbelstücke, Fotos, Bilder oder Kuschelkissen mit zu uns bringen können. Sobald der Pflegegast sich etwas „eingerichtet“ hat und in seinem neuen Reich mit persönlicher Note angekommen ist, erfolgt das erste Pflegeanamnesegespräch, das für eine optimale Versorgung auf unserer Station unabdingbar ist. Hier werden sowohl Wünsche, besondere Vorlieben bzw. persönliche „Rituale“ als auch alle medizinische Notwendigkeiten und Behandlungspläne besprochen. Je nach Aufenthaltsdauer erfolgen nach der Erstanamnese weitere Pflegevisiten, die alle Zielstellungen auf deren Erfolg hin überprüfen.



TIPPI!

Nicht in Anspruch genommene Entlastungsbeträge verfallen im laufenden Jahr nicht und können bis zum 30.06. des Folgejahres übertragen werden. Offene Ansprüche der zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungsleistungen aus 2015 und 2016 gelten nicht als verfallen, sondern als „angesparte Mittel“. Sie können diese Beträge somit auch noch mit Leistungen aus den Jahren 2017 und 2018 verrechnen.

Um einen Aufenthalt für unsere Klienten so angenehm wie nur möglich zu gestalten, bieten wir in der Villa „Zum Rüderpark“ in Roßwein neben komfortabel eingerichteten Pflegezimmern mit barrierefreien Bädern, Frisör- und Fußpflegeleistungen an. Letztere genannte Dienstleistungen übernehmen professionelle Unternehmen, die zu uns ins Haus kommen. Auch kann der Kurzzeitpflegegast gern unser Senioren-Wellness-Programm buchen. Selbst Buchungen von Einzelleistungen aus diesem Programm wie beispielsweise ein wohltuendes Aromavollbad in der medizinischen Pflegebadewanne sind möglich. Viele Bewohner wünschen auch eine Teilnahme an den Programmen der Tagespflege, die wir, je nach Verfügbarkeit, gern arrangieren.

WER KANN ÜBER DIE PFLEGELEISTUNGEN HINAUS NOCH ZUSÄTZLICHE BETREUUNGS- UND AKTIVIERUNGSLEISTUNGEN ERHALTEN UND IN WELCHER HÖHE STEHEN GELDLEISTUNGEN ZUR VERFÜGUNG?

Seit 2017 haben nach § 43b SGB XI alle Pflegebedürftigen in stationären Pflegeeinrichtungen Anspruch auf zusätzliche Betreuung und Aktivierung, die über die nach Art und Schwere der Pflegebedürftigkeit notwendige Versorgung hinausgeht. Das sind alle Pflegebedürftigen ab dem Pflegegrad 1.

Leistungen, der zusätzlichen Betreuung und Aktivierung, werden direkt von den Pflegekassen oder bei privat Versicherten von den Versicherungsunternehmen getragen. So bleibt dem Bewohner eine zusätzliche Kostenbelastung erspart. Mit der Zahlung des vereinbarten Vergütungszuschlags von der Pflegekasse an die Pflegeeinrichtung hat der betroffene Pflegebedürftige Anspruch auf Er-



bringung der zusätzlichen Betreuung und Aktivierung gegenüber der Pflegeeinrichtung.

So bieten wir auf unserer Kurzzeitpflegestation auf die Bedürfnisse des Einzelnen speziell zugeschnittene Beschäftigungsprogramme an, die die Vorlieben und die Biografien der Kurzzeitpflegegäste berücksichtigen. Das kann bei einem die Förderung bzw. der Erhalt der geistigen Fähigkeiten oder bei anderen die Aktivierung vergessener geistiger Kräfte sein.

Die Möglichkeiten, zusätzlich und speziell zu beschäftigen, sind vielseitig und werden individuell von Betreuungskräften nach § 53c

SGB XI in enger Zusammenarbeit mit Pflegefachkräften geplant und durchgeführt.

Viele Bewohner nutzen bisher die Beschäftigungsprogramme unserer Tagespflege. Hier finden saisonale Veranstaltungen statt oder Kinder und Schüler besuchen die Senioren und erleben abwechslungsreiche Stunden bei Gesang, Sport und Spiel.

Ebenso bieten wir Aktivitäten in kleinen Gruppen, um einer drohenden oder bereits eingetretenen sozialen Isolation zu begegnen.



Dankbarkeit für 101 Lebensjahre

Unsere älteste Klientin feierte ihren 101. Geburtstag und blickte dankbar und glücklich auf die vielen Jahre ihrer Lebenszeit zurück.



101 Jubilarin: Rosa Kirchhübel mit Juniorchef Benjamin Brambor und Pflegedienstleiterin Bianka Winkler (v.l.n.r.)

Am Gründonnerstag, es war der 13. April 2017, machte es sich Frau Rosa Kirchhübel in ihrem Lieblingssessel im Haus der Enkelin in Sömnitz so richtig bequem, denn ihren 101. Ehrentag würde sie definitiv nicht alleine verbringen, wie uns Frau Kirchhübel später bestätigte. Für die vielen angemeldeten Gäste war alles vorbereitet: Vasen und Gefäße für die Blumen, Platz für Geschenke und eine lange Kaffeetafel. Familie, Nachbarn, Freunde - viele waren gekommen, um der Seniorin heitere Worte zu überbringen und

Wünsche für weitere Lebensjahre in Gesundheit und Frieden auszusprechen. Unter den Gratulanten war sogar der stellvertretende Bürgermeister von Ostrau. Herr Sonntag ließ es sich nicht nehmen, der rüstigen Seniorin ebenso zum Geburtstag zu gratulieren. So genoss Rosa den Trubel um ihre Person und die Zeit mit vielen Gesprächen im Kreise ihrer Lieben. Später sagte sie uns, dass ihre Geburtstagsfeier sehr schön war, aber zugleich auch anstrengend. Mit den Worten: „Wissen Sie, man muss dankbar sein“, verabschiedete

uns Frau Rosa Kirchhübel an diesem schönen Vormittag, aber nicht ohne uns über ihr Leben zu berichten.

Die rüstige Seniorin ist eine gebürtige Österreicherin und wurde in dem Jahr geboren, als der große Kaiser Franz Josef der I., der kein Geringerer als der Ehemann von Elisabeth Amalie Eugenie war, die spätere Kaiserin von Österreich - über die Landesgrenzen besser als „Sisi“ bekannt - im Alter von 86 Jahren in Wien verstarb. Rosa war damals gerade sieben Monate alt. Später, als Rosa nach Arbeit suchte, kam sie als junges Mädchen nach Sachsen und ist geblieben. Anfangs arbeitete sie in einer Gärtnerei und half später in der Landwirtschaft. In Ostrau lebt sie schon sehr lange und hier wurde auch ihr Glück mit der Geburt ihrer beiden Töchter perfekt, bis Rosa dann ein schreckliches Schicksal ereilte. Überraschend verstarb eines ihrer geliebten Mädchen, das selbst schon Mutter einer Tochter

war. Von nun an war die kleine Angelika zwar ohne Mutter, dafür aber mit der Oma „mit dem größten Herz der Welt“, wie die Enkelin die geliebte Großmutter beschreibt. Die heute glücklich verheiratete Angelika Leonhardt verbrachte ihre Kindheit und Jugend wohlbehütet und glücklich bei ihrer Oma. Für

Rosa war und ist das Enkelkind wie ihr eigen Fleisch und Blut. Als dann Rosa nach einem Krankenhausaufenthalt im Juni 2016 entlassen wurde und die Ärzte mitteilten, dass die rüstige Dame künftig im Haushalt nicht mehr ohne Unterstützung auskommen wird, war für Angelika klar, dass die Oma zur Enkelin nebst Familie ins beschauliche und nunmehr

761 Jahre alte Sömnitz bei Ostrau zieht. „Meine Oma ist für mich wie meine Mutter. Das, was sie mir damals gegeben hat, gebe ich ihr jetzt zurück“, so Angelika Leonhardt zum Ehrentag der Oma. Einen Angehörigen zu pflegen und meist über viele Jahre zu betreuen, setzt in erster Linie eine persönliche Grundeinstellung voraus – nämlich das uneingeschränkte „Für-einander-Dasein“. Hinzu kommen ein respektvoller Umgang und das Verinnerlichen und Akzeptieren von unterschiedlichen Bedürfnissen, die sich über viele Jahre und auch mit dem Älterwerden ändern können. Dass genau das gelingt, zeigt Rosa mit Enkelin Angelika und ihrer Familie.



Wir bedanken uns an dieser Stelle für den sehr angenehmen Vormittag, die herzliche Gastfreundschaft und wünschen Rosa Kirchhübel alles erdenklich Gute.



Vom Schokoladeneierzählen bis zur Osternestsuche

Unsere Tagesgäste in Döbeln und Roßwein erlebten eine unterhaltsame Osterzeit.

Wer hoppelte denn da über die Gänge der Villa „Zum Rüderpark“ in Roßwein, schwer beladen mit einem großen Korb gefüllt mit vielen Köstlichkeiten? Unsere Osterhäsin Heidi!, die mit tosendem Beifall und lautem Lachen von den Gästen der Tagespflege begrüßt wurde. Für Jeden hatte sie ein Osternest mitgebracht, hüpfte von einem zum anderen Gast und übergab die Osterüberraschung. An der wunderschön österlich dekorierten Tafel hatten die Feiernden bereits ihr Frühstück eingenommen und erwarteten

voller Spannung auf das von Marion angekündigte Osterprogramm. „Nun schätzen Sie einmal, wie viele Schokoladeneier hier in diesem großen Glas sind“, rief sie und reichte das Bonbonglas herum. Getippt wurden von 10 bis 40 Stück, tatsächlich im Glas waren dann aber 36 schmackhafte Schokoeier, die als Preis für den Gewinner ausgerufen wurden. Gewonnen hat Frau Maria Israel, denn sie lag mit ihrer Schätzung von 35 Stück mit nur einem Ei daneben und lud alle Gäste auf eine Handvoll Ostereier herzlich ein. Herr



Baier bejubelte den Erfolg mit einem musikalischen Ständchen auf seiner Mundharmonika und alle Gäste stimmten in die Melodie mit Texten über den Frühling ein. In der Zwischenzeit werkelte Heidi in der Küche und kredenzte eine leckere Senfsoße. Der Duft von Eiern und gekochten Kartoffeln verteilte sich so allmählich um Raum und wurde von den Gästen schon positiv wahrgenommen. Pflegeassistentin Marion eröffnete eine neue Rätselrunde, bei der sich alles um den OSTEN Deutschlands drehte.

Vom „Nischel“ in Chemnitz, der Eisenbahn für Pioniere oder dem Preisgefüge von Brötchen in der DDR, die Antworten auf viele Fragen kamen wie aus der Pistole geschossen. Nach der obligatorischen Mittagspause wurde noch zum Kaffee und Eis eingeladen und in lockerer Atmosphäre über Osterbräuche und vieles rund um Ostern diskutiert.





Ostern: Das Fest der Auferstehung

Auch das für Christen bedeutendste dreitägige Osterfest stand in der Tagespflege in Döbeln im Mittelpunkt. Bevor die Auferstehung Jesu an Ostern gefeiert wird, gedenken die Christen in der Karwoche des Leidens, der Kreuzigung und des Todes von Jesus Christus. Das „Kar“ in Karwoche wurde vom althochdeutschen Wort „Kara“ abgeleitet das so viel wie „Klage“, „Kummer“, „Trauer“ bedeutet.

Am Gründonnerstag erinnern sich Christen auch an das letzte Abendmahl Jesus mit seinen Aposteln. Gründonnerstag hat übrigens

nichts mit der Farbe Grün zu tun. Der Name leitet sich vom mittelhochdeutschen „grinen“ ab, was so viel wie greinen, also klagen oder weinen bedeutet. Auch viel Wissenswertes und Kurioses hatte Pflegeassistentin Axinja rund um Ostern für die Gäste in der Ritterstraße in Döbeln zusammengetragen und einiges wurde heiß diskutiert. Beim Festtagsbraten am Ostersonntag waren sich aber viele einig. Das Osterlamm wurde schon in den Kindertagen der Senioren zubereitet und steht am Höhepunkt des Osterfestes noch immer auf den unangefochtenen Spitzenplatz des



Speiseplans. Aber auch Zicklein und Hase wird wohl noch gern an Ostern gekocht und zusammen mit den Familien verspeist. Das Lamm hat eine sehr lange Tradition. Es steht für ein wehrloses Tier und es symbolisiert Unschuld. So soll das Opferlamm für Jesus stehen und an seine Leiden erinnern. Schon im Johannes Evangelium wird Jesus mit einem Lamm verglichen, weil er sich für die Sünden der Menschen opferte. Bis zum 16. Jahrhundert gab es an Ostern immer Lambrbraten. Das Fleisch des Osterlammes wurde zur Weihe unter den Altar gelegt. Danach wurde das



Fleisch am Tag der Auferstehung Christi gegessen.

Als sich die Sonne an diesem Nachmittag wieder zeigte und die dicken Regenwolken beiseiteschob, trieb es auch die Tagesgäste ins Freie. Unter den Büschen und Sträuchern hatte der Osterhase für jeden Gast ein kleines Osternest versteckt.



Ein Herz und eine Seele! Ursula Erler mit Sohn Hans-Jürgen

Als Gast unserer Tagespflege Villa „Zum Ränderpark“ in Roßwein verbrachte Ursula Erler schon viele unterhaltsame Stunden mit anderen Tagesgästen. Bei einem Spaziergang, durch den an die Villa angrenzenden Park, trafen wir auf die Seniorin in Begleitung ihres Sohnes. Es gelang uns, mit dem Roßweiner Hans-Jürgen Erler ins Gespräch zu kommen und ihn einmal zum Frauentag vs. Muttertag zu befragen. Auf unsere Frage hin, ob er seine Mutter zum „Ehrentag aller Mütter“ besonders verwöhne, erfuhren wir viele interessante Dinge aus alten Tagen.

Der Ur-Roßweiner ging auf die Geschwister-Scholl-Schule und lernte bei der PGH Elektro Roßwein, die heutige Elektro Roßwein GmbH, den Beruf des Elektrikers. In seinen Lehrjahren hat er sogar die Grundschule am

Weinberg sozusagen verkabelt. Hans-Jürgen erinnert sich, dass in seiner Schulzeit im Fach Werken oft Bastel- bzw. Handwerksarbeiten zu besonderen Festen oder an saisonalen Tagen initiiert wurden. So weiß er noch, dass er zu DDR-Zeiten als Jungpionier Holzhampelmänner mit seinen Klassenkameraden baute, die dann an die Meistbietenden verkauft wurden. Das Geld floss in die Klassenkasse und vom Harterarbeiteten ging es auf Klassenfahrt. Er ist sich ziemlich sicher, dass er in seiner Kindheit ebenso kleine Aufmerksamkeiten unter dem schulischen Dach bastelte und seiner Mutter – auch zum MUTTERTAG – überreichte. „Damals war es noch nicht üblich, über viel Taschengeld zu verfügen, sodass man etwa einen Blumenstrauß hätte kaufen können“, betont Hans-Jürgen, der als Einzelkind aufwuchs. In den Betrieben wurde

Ein Ehrentag für Frauen und Mütter

Anna Jarvis, die als US-amerikanische Frauenrechtlerin bekannt wurde, gilt als Begründerin des Muttertages. Sie setzte sich für die Einführung eines offiziellen Feiertags zu Ehren der Mütter ein. Der Ehrentag sollte am 9. Mai gefeiert werden, da Annas Mutter, die sich zu Lebzeiten in der Friedenspolitik engagierte und auch um eine Verbesserung der allgemeinen hygienischen Situation kämpfte, am gleichen Tag im Jahre 1905 starb. Zur damaligen Zeit waren die Zustände katastrophal und für eine sehr hohe Kindersterblichkeit verantwortlich. Anna Jarvis wollte mit dem Feiertag zu Ehren der Mütter die Leistungen ihrer Mutter unvergessen machen und mehr Rechte für Frauen durchsetzen. Am 8. Mai 1914 erklärte dann der Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika den zweiten Sonntag im Mai zum Muttertag. Viele Länder führten diesen besonderen

Tag ein, an dem die Leistungen der Mütter honoriert werden sollten und auch in Deutschland wurde er dann 1923 als offizieller Ehrentag anerkannt. Wegen ablehnender Haltung gegenüber den USA feierten in der ehemaligen DDR allerdings alle Frauen „nur“ den „Internationalen Frauentag“ am 8. März, der übrigens von Clara Zetkin auf der Zweiten Internationalen Frauenkonferenz in Kopenhagen bereits schon 1910 gefordert wurde. Hier hat die deutsche Sozialistin von den USA abgesehen: Dort war schon 1908 im Kampf um das Frauenstimmrecht ein Frauenkomitee gegründet worden, das sich für einen Frauenkampftag einsetzte. Der erste Protest 1909 war so ein Erfolg, dass die Idee in andere Länder überschwappte. 1911 wurde der „Internationale Frauentag“ offiziell erklärt.

der FRAUENTAG immer ganz groß gefeiert. Den Frauen wurden Blumen angesteckt, es gab Kaffee und Kuchen und die Gewerkschaft organisierte für die Damen Ausflüge.

Auch Ursula Erler schwelgt beim Spaziergang durch den Rüderpark in Erinnerungen. „Meine beiden Schwestern, mein Bruder und ich, wir haben es als eine Pflicht gesehen, unsere Mutter zum Muttertag zu besuchen und eine kleine Aufmerksamkeit als Dankeschön zu überbringen. Die heute 87-Jährige hatte als junges



Mädchen schwere Zeiten im 2. Weltkrieg erlebt und die Mutter war immer an der Seite der Kinder. Ursula lernte später den Beruf der Schneiderin, arbeitete in der Schnittmusterherstellung in der Jugendmode im Gebäude, welches heute die Roßweiner Werkstätten beherbergt. „Für eine DDR-Mark hat meine Mutter damals Mädchenkleider für C&A geschneidert“, lacht Hans-Jürgen. Weil der Vater von Hans-Jürgen bis zu seinem plötzlichen Ableben immer frische Blumen für seine Ursula kaufte, hält der fürsorgliche Sohn an dem Ritual fest und überrascht die Mutter oft mit einem kleinen Blumenstrauß.



Glückliche Mütter! Eve mit Sohn Felix und Oma / Mutti Roswita (v.r.n.l.)

Drei Generationen feiern den Muttertag

Ob und in welchem Rahmen der Muttertag trotzdem beispielsweise in der DDR gefeiert wurde, erfahren wir im nachfolgenden Interview. Wir haben Eve Löffler, Pflegekraft der Kurzzeitpflege, befragt und dabei viel über Eves Persönlichkeit erfahren dürfen.

Als Familienmensch bedeutet der MUTTERTAG für Eve alles. Noch nie hat sie diesen Tag vergessen und auch immer ein Geschenk für ihre Mutter organisiert. „Meine Mutti ist immer für mich und meine Familie da. Daher habe ich gerade am Muttertag das Bedürfnis, in einer ganz besonderen Art und Weise meiner Mutti herzlich Dankeschön zu sagen“, bestätigt Eve, die selbst Mutter eines dreijährigen Sohnes ist.

In ihrer Kindheit - Eve wuchs in Ablaß bei Mügeln auf - hat sie sogar viele Tage auf den Muttertag hingearbeitet und Gedichte oder Lieder einstudiert, Karten gebastelt und mit lieben Worten beschrieben oder einen großen Blumenstrauß gekauft. Auch im Haushalt packte Eve mit an oder bereitete zum Ehrentag ein tolles Frühstück. Ihre Mutter war immer sehr glücklich über die liebe Geste der Tochter.

Eves Mutter allerdings kann sich noch gut an den FRAU-ENTAG erinnern. Gefei-ert wurde er in ihrem dama-ligen Betrieb mit einem ausgedehnten Kaffeekränz-chen, wobei der Service und die Vorbereitung von den Männern übernommen wurden.

Am 11. Mai 2014 wurde dann sogar Eve von ihrem Sohn, der gerade 5 Mona-te alt war, zum MUTTER-TAG überrascht. Ihre Mutter kaufte eine Rose und über-

gab sie dem kleinen Felix. Mit Omas Hilfe und mit zu Tränen rührenden Worten wurde die Rose von Sohn Felix an Eve über-reicht. Das berührte sie so sehr, dass sie dieses Erlebnis bis heu-te nicht vergessen hat. „Im letzten Jahr bastelte Felix in der Kita Nido in Börtewitz einen Holzteelichthalter in Blumenform und bemalte diesen sogar ganz ohne Hilfe. Selbstverständlich war ich auch über dieses Geschenk gerührt“, strahlt Eve über das ganze Gesicht.



Eves Muttertagsglückwünsche für ihre Mutter, die viele Arbeiten aus Kinderta-gen aufgehoben hat.

Spa Moments: Muttertagsgeschenk-Tipp

Am 14. Mai ist Muttertag! Wie wäre es mit erholsamen Spa Moments in der Villa „Zum Rüderpark in Roßwein. Wir stellen Ihnen gern einen hochwertigen Geschenkgutschein aus.



TIPP: Kombinieren Sie doch Wellness mit Unterhaltung in unserer Tagespflege.

Sie wollen das Senioren-Wellness-Programm gern verschenken?

Auf Wunsch erhalten Sie einen kostenfreien exklusiven Geschenkgutschein.

Alle Leistungen können individuell gebucht werden.

www.brambor.com



Verschenken Sie Pflege:

Senioren WELLNESS

Genießen Sie unser Senioren-Wellness-Programm bei einem Aroma-Vollbad in unserer vollautomatischen und für Menschen mit eingeschränkter Mobilität konzipierten Gesundheitsbadewanne und lassen Sie bei einer Tasse Wellness-Tee, frischem Obst, Musik und Kerzenschein Ihre Seele baumeln. Verwöhnen Sie sich mit einer Fußpflegebehandlung und neuer Frisur.



Brambor Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18 | 04741 Roßwein

BERATUNG
Telefon: 034 322 - 40 00

Häusliche Krankenpflege • Tagespflege
Kurzzeitpflege • Betreutes Wohnen

BRAMBOR
PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN



Pflegekraft Brunnhilde ist begeistert vom neuen Kasack und zeigte sich gern im Selbigen.

Gemeinsames Arbeiten macht den Erfolg! Gemeinsam dabei gut auszusehen macht Spaß!

Schon fast 24 Jahre zeigen wir uns der Roßweiner, Döbelner und Waldheimer Öffentlichkeit in den Farben Blau und Weiß. Nun erhält unser äußeres Erscheinungsbild einen modernen frischen Aufwind.

Mit Beginn der Selbständigkeit im Jahre 1993 ist Pflegedienstchefin Cornelia Brambor sozusagen über Umwege auf die Farbe Blau gekommen. Denn alles hat mit ihrer ersten großen im Jahre 1996 getätigten Anschaffung begonnen. Um der ansteigenden Nachfrage nach Pflege gerecht zu werden, wurden die ersten Pflegekräfte rekrutiert, für die, um eine schnelle und reibungslose Leistungser-

bringung in den Häuslichkeiten der Klienten gewährleisten zu können, die ersten Dienstwagen erworben wurden. So zählten zum damaligen Fuhrpark 6 nigelneue dunkelblaue VW Polos. „Blau sind wir geblieben, aber etwas heller und viel größer“, bestätigt Prokurist Benjamin Brambor, der den aktuellen Fuhrparkbestand auf 42 Fahrzeuge beziffert. Später wurde weiter an der Corporate

Identity gearbeitet und ein erstes Logo, das aus den Anfangsbuchstaben des Namens der Gründerin entstand, entwickelt. Schneeweiß war damals die Dienstkleidung der ersten Mitarbeiter. Mit dem Umzug in die Villa „Zum Rüderpark“ im Jahre 2003 wurde das Firmenlogo weiterentwickelt, das jedoch 2009 von einer weiteren und bis heute gültigen Logoverversion abgelöst wurde. Ein dunkelblauer Schriftzug auf weißem Grund – das ist unser visuelles Erscheinungsbild! Mit der Präsentation unseres neuen Logos wurde auch die Dienstkleidung auf einen farblichen Prüfstand gestellt und man kam zu dem Schluss, blau-weiße Dienstkleidung anzuschaffen. Bis heute tragen unsere Pflegekräfte dunkelblaue Polo-Shirts mit weißer Logoaufschrift und weißer Hose.

Weil in den letzten Jahren unsere Mitarbeiterzahl stetig anstieg und unser Lagerbestand an

„Von einem Rebranding ist keine Rede. 2017 wird definitiv nicht alles anders, höchstens etwas trendiger und demnach zeitgemäßer. Die neuen Kasacks sind keine Modelle von der Stange. Beide Varianten werden extra nur für uns produziert, weil wir dem Standardmodell eine besondere Note geben wollten. Dunkelblauer Stoff mit hellblauen Akzenten und einer weißen Bedruckung, so werden wir uns künftig einheitlich der Öffentlichkeit zeigen. Wenn die Produktion zügig voranschreitet, werden unsere Kräfte ihren Dienst bereits im Sommer dieses Jahres im neuen Outfit tätigen“, so Jacqueline Schumann, die im Hause Brambor für die Unternehmenskommunikation zuständig ist.

Dienstkleidung ebenso stetig abnahm, kam die Überlegung auf, die aktuelle Kleidung erneut einer intensiven Prüfung zu unterziehen. Bei der Auswahl neuer Dienstkleidung war uns allerdings von Beginn an wichtig, die Mitarbeiter in alle Schritte einzubeziehen, denn der Wohlfühlfaktor kann objektiv nur von einem Träger beurteilt werden. So haben wir eine Umfrage hinsichtlich der Ansprüche an eine „Wunscharbeitskleidung“ gestartet. Die Pflegekräfte sollten sich zum Tragekomfort, Materialeigenschaften und Schnittführung äußern. Das Ergebnis war überraschend: Eine Mehrzahl der Kräfte favorisierte eine länger geschnittene Oberbekleidung, die jedoch die eigene Körperlinie unterstreichen sollte. Das neue Dienstoutfit sollte möglichst viele Taschen haben, Bewegungsfreiheit bieten, aus einem Material mit guten Schweißtransporteigenschaften gefertigt sein und natürlich noch einen besonderen Chic haben. Nach einigen Musterlieferungen und weiteren Anproben stand dann unsere Entscheidung fest. Zwei neue Kasack-Modelle werden künftig von allen Pflegekräften getragen.





Ein geselliger Teamabend im WelWel

Im September letzten Jahres waren es die Teams der drei Döbelner Standorte, die zum Feiern von der Geschäftsleitung eingeladen wurden. Dieses Mal jedoch durften sich die Roßweiner und Waldheimer Mitarbeiter auf einige gesellige Stunden in der Gemeinschaft freuen.

Viele Mitarbeiter waren am Abend des 29. März ins WelWel nach Döbeln gekommen, um nach einer Stärkung am tollen und abwechslungsreichen Buffet aus gesunden, herzhaften und süßen Köstlichkeiten ihr Schuhwerk gegen spezielle Bowlingschuhe zu tauschen. Mit gutem Grip unter den Sohlen und der richtigen Anlauf- bzw. Schrittkombination meisterten die Hobbybowler 19,20 Meter gut geölte Parkettbahn.

Mit regelmäßigen Zusammenkünften dieser Art möchte die Geschäftsleitung den Mitarbeitern die Möglichkeit geben, außerhalb der Dienstzeit ihre Teamplayer noch besser ken-

nen zu lernen, denn Gespräche, bei denen es sich primär nicht nur um Pflgethemen dreht, fördern das Teambuilding und verbessern so die Zusammenarbeit. Das wiederum führt zu mehr Zufriedenheit und steigert die Motivation. „Für uns ist es besonders wichtig, auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter einzugehen, denn nur so können wir Probleme beheben, die ein harmonisches Gefüge stören“, so Juniorchef Benjamin Brambor. Dass regelmäßige Teamabende in lockerer ungezwungener Atmosphäre funktionieren, zeigte sich auch an diesem Abend. So kamen auch Roßweiner Kollegen mit den Waldheimer Teams ins Gespräch, man tauschte sich aus und erfuhr In-



interessantes. Eine angenehme Zeit, ohne Leistungsdruck und bei bester Stimmung, verbrachten die Teams an diesem Abend. Sie freuten sich über sportliche Erfolge, die von dem einen oder anderen Gast mit einem lautstarken „STRIKE“ kundgetan und mit einem Glas Bier oder Wein begossen wurden.

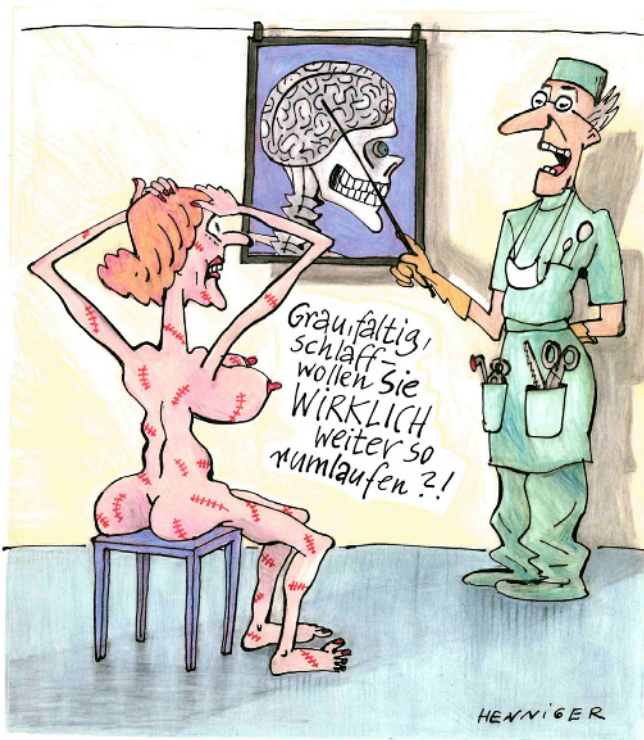


SCHON GEWUSST?

Wissen Sie eigentlich, dass der Bowlingsport aus Amerika kommt? Inspiriert wurden die Bürger der „neuen Welt“ von deutschen und niederländischen Einwanderern, die in den USA zum Freizeitausgleich kegelten. 1837 wurde in Connecticut ein Kegelverbot ausgesprochen, weil illegale Wetten unterbunden werden sollten. Doch schon damals war man erfinderisch und wusste Gesetze zu umgehen. Anstelle von neun Kegeln wurden stattdessen zehn Kegel im Dreieck aufgestellt, nannte die Kegel „Pins“ und schon war das neue Spiel „Bowling“ geboren. Der Kegelsport wurde etwas verdrängt und 54 Jahre später gründeten die Amerikaner den ersten Bowling Congress



Anne Eichhorn und Anke Förster (Bild mitte, v.n.r) vom WelWel sorgten für das Wohl der Gäste.



Preisgekrönte Karikaturen

Gewinner des
Wettbewerbes
aus 2011



Deutscher
Karikaturenpreis
2011

Termine & Veranstaltungen

<p>Roßweiner Schalmeien sponsored by Brambor Pflegedienstleistungen GmbH Ein Festival der Extraklasse Festplatz am Lindenhof, Roßwein</p>	<p>Mai 13 Sa.</p>	<p>14 Jahre Villa „Zum Rüderpark“ Rüderstraße 18, Roßwein</p>	<p>Muttertag Mai 14 So.</p>
<p>KITA „Bussibär“ Kinder besuchen die Gäste der Tagespflege Rüderstraße 18, Roßwein, Beginn: 09:30 Uhr</p>	<p>Juni 13 Di.</p>	<p>Kindertag Juni 1 Do.</p>	<p>tägl. Beschäftigungsprogramm in den Tagespflegen Döbeln und Roßwein Beginn: ca. 10:00 Uhr</p>

Knack das Wortgitter!

Finden Sie **fünf** Obstsorten in dem Wortgitter und markieren Sie die entsprechenden Buchstaben. Die Begriffe im Wortgitter können horizontal, vertikal oder diagonal stehen. Auch kann der selbe Buchstabe Bestandteil von mehreren Begriffen sein.



E	O	Y	B	Z	B	E	A
A	R	Z	N	I	A	H	B
P	N	D	A	F	N	M	I
F	T	R	B	E	A	L	R
E	Ü	W	A	E	N	I	N
L	A	U	P	V	E	U	E
Q	D	S	J	Ä	N	R	E
G	O	O	R	A	N	G	E



Das Lösungswort der letzten Ausgabe war die **“Hortensie”**. Viele haben wieder mitgeknoelt.



Gerätselt haben: I. Tanner, M. Richter, H.-J. Felgner, R. Haude, D. Krause, E. Slaby, W. Streller, W. Krause, E. Menzel, E. Bartsch, H. Friedrich, H. Schubert, W. Klant, U. Kohl, Ch. Preiß, M. Junge, H. Behrend, U. Bitterlich, Ch. Göhler, F. Arnold, A. Junghanns, G. Block u.v.m.

Mit Teamwork zum Sieg!

Tagesgast Waltraut Streller gewinnt den Kampf um den Rätselsieg und darf sich über Blumen und einen Wellness-Gutschein freuen.



In Teamarbeit knackte die komplette Rätselmansschaft der Tagespflege Roßwein das Rätsel der letzten Pflegezeitungsausgabe. Aber anders als sonst, warf dieses Mal jeder Gast die richtige Lösung mit seinem Namen in die Losbox. Sozusagen kämpfte jeder für sich um den Sieg. Glücklicherweise erwischte es dann die Nossenerin Waltraut Streller, die über einen Aufenthalt in unserer Kurzzeitpflege zu uns in die Tagespflege kam und nun schon viele Jahre tagsüber mit anderen Gästen

abwechslungsreiche Stunden verbringt. Die Witwe wird als eine ruhige, sehr angenehme Person beschrieben. Sie hat trotz 40-jähriger Arbeit in Vollzeit bei einem VEB der Textilindustrie in Nossen als gelernte Schneiderin drei Kinder groß gezogen und werkelt früher, als es ihr noch gesundheitlich besser ging, mit ihrem Mann im eigenen Garten.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH,
FRAU STRELLER!

Zupf-instrumente	ital. Männerkurzname	Sitzung	Personenaufzüge	Vorspeise (franz.)	scharfe Bergkante	Süd-deutscher	kurz für: heran	Stadt-gott von Theben	Hals-schmuck				
Einge-weihter (engl.)					unge-fährlich		7	5					
Schlecht-wetter-zone		1	an-beißen, knab-bern				lederne Rand-verstärkung	junger Pflan-zen-trieb	Schick-sal				
an Stelle von					Zauber-wesen	Explo-sionsge-räusch							
			Spiel mit 52 Karten	Zitter-pappel			Wortteil: Leben						
scharf gebacken	Auto-schaden	Woge				Ozeane	franz. Mehr-zahl-artikel						
Ära				offene Flammen	ein Längen-maß	6			Ab-schieds-wort				
	9		Aus-strahlung	Party			kleiner Feuer-werks-körper	deut-scher Schau-spieler †					
Sohn des Juda im A.T.	modifi-zieren	größter Erdteil			8	Götter-sitz der nord. My-thologie	Männer-kleidung						
Grazie	3			Helden in der Sage	Schlag-ader			2					
		Beiname Atatürks	längere Wegfahrt				poetisch: flache Wiesen-gelände	altägypt. Gott v. Memphis	Edelgas				
Binnen-gewässer	Alle Spieler e. Teams				englisch: Biene	europäisches Hoch-gebirge							
			Kraftfah-rerorgani-sation (Abk.)	griechi-scher Buch-stabe	franzö-sisches Weiß-brot								
Geistes-blitz	Punkt-zähler beim Billard				4		Muse der Liebes-poesie						
					biblische Bez. für das Pa-radies		... und her						
Ereignis-grund	histor. span. König-reich				1	2	3	4	5	6	7	8	9

Das Lösungswort schreiben Sie bitte auf eine Karte und übergeben diese an unseren Pflegedienst.

Oder senden Sie uns das Lösungswort auf dem Postweg (Adresse siehe Rückseite der Pflegezeitung).

Eine Einreichung per E-Mail ist auch kein Problem. Einfach das Lösungswort mit Namen und Anschrift an marketing@brambor.com schicken.

Einsendeschluss: **07.05.2017**

Der Gewinner wird von uns ausgelost und erhält ein kleines Geschenk.



Viel Glück!

Häusliche Krankenpflege

Tagespflege

Kurzzeitpflege

Betreutes Wohnen



Villa „Zum Rüderpark“
Rüderstraße 18
04741 Roßwein



Betreutes Wohnen Roßwein
Karl-Marx-Straße 2
04741 Roßwein



Hauskranken- und Tagespflege „Zur Sonne“
Ritterstraße 14
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Staubitzhaus“
Härtelstraße 40
04736 Waldheim



Geschäftsstelle Döbeln
Am Niedermarkt 22
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Zum Türmchen“
Bahnhofstraße 59
04736 Waldheim



Betreutes Wohnen „Villa Brambor“
Bertholdstraße 1
04720 Döbeln



Geschäftsstelle Waldheim (Hauskrankenpflege)
Obermarkt 5
04736 Waldheim



Brambor Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein

Tel. 034322 400 0
Fax. 034322 400 10
info@brambor.com



Rundgänge durch die Einrichtungen sind nach einer Terminabsprache jederzeit möglich.